

manche Katechismen der alten Welt fast ungenießbar machen. Aus dem Vornamen ist alles überflüssige Beiwerk beseitigt und er selbst wunderbar kurz, prägnant und klar. Will der Katechet einzelne Glaubens- oder Sittenlehren weiter ausführen, so leisten ihm hiezu die an den Text sich anschließenden kurzen Bemerkungen und Schlagwörter gute Dienste, während sie dem Schüler das Behalten des Gehörten erleichtern. Wir können es uns nicht versagen einige Beispiele anzuführen zu Frage 78: Wer war der hl. Josef? folgt die Anmerkung: Fest des hl. Josef — Patron für die drei Gnaden: der Unschuld, des Gebetes, einer seligen Sterbestunde. — Patron der Arbeit und der Arbeiter. — Patron der Kirche. — Die heilige Familie Jesus, Maria und Josef. Zu Frage 131: Wer ist ein praktischer Katholik? Die Anmerkung: Excommunication, Kirchenbann (Freimaurer u. s. w.). Zu Frage 223: Wie versündigt man sich am Leben des Nächsten? die Anmerkung: Morden, Töden, harte Behandlung und Kränkung, schlechte und unzureichende Nahrung, verälschte und darum schädliche Nahrungsmittel und Getränke u. a. m. Aus dem Geagten geht hervor, daß der Katechismus ganz und gar für das praktische Christenthum berechnet ist, was nach unserem Dafürhalten einen nicht genug zu schätzenden Vorzug desselben bedeutet. Wir sind daher überzeugt, daß es 1. für die Schüler mit einigem guten Willen ein leichtes sein muß, den hier gebotenen Lernstoff zu bewältigen; daß es 2. für die Katecheten eine wahre Freude sein muß, den Kindern an der Hand dieses Buches den religiösen Unterricht zu erteilen, und daß 3. die Jugend, welche diesen Katechismus innehat, besser in der Religion unterrichtet ist, als die übrige, wenn letztere auch den „großen“ vom Anfange bis zum Ende aufzählen kann. Man wird es daher begreiflich finden, wenn wir mit dem lebhaftesten Wunsche schließen: Hätten wir doch auch für unsere Schulen ein ähnliches Religionsbuch!

Kastelruth.

Anton Egger, Decan.

- 6) **Das Patriarchat von Antiochien** von seinem Entstehen bis zum Ephesinum 431. Von Max Treppner, Religionslehrer am k. Realgymnasium und an der k. Kreisrealschule. Mit Bild und Karte von Antiochien. Neue Ausgabe. Würzburg. Verlag von Andreas Göbel. 1894. Gr. 8° (XII, 252 S.). Preis M. 1.50 — fl. — .90.

Der erste Abschnitt handelt in sieben Paragraphen von der Entstehung des älteren Patriarchates. Der sechste Paragraph enthält kurze Lebensbilder hervorragender Patriarchen, im siebenten Paragraph unternahm der Verfasser die mühevollen Arbeit, die Reihenfolge der antiochenischen Patriarchen festzustellen. Der zweite Abschnitt der sehr fleißig gearbeiteten Monographie behandelt die dem Patriarchate von Antiochien unterstellten Provinzen. „Eine unermüdliche Geduld bei hundertfachem oft erfolglosem Nachschlagen der Autoren hat diese Arbeit zu einer historisch-geographischen Studie gemacht, welche die Lernbegierde namentlich der jüngeren Studierenden leicht befriedigen, aber auch dem oft launischen Gedächtnisse selbst bewährter Fachmänner willkommen sein wird. F.

- 7) **Die gottselige Mutter Francisca Schervier, Stifterin der Genossenschaft der Armeschwesteren vom hl. Franciscus.** Dargestellt in ihrem Leben und Wirken von P. Ignatius Zeiler O. S. Fr., Doctor der Theologie. Mit dem Bildnis der Seligen. Zweite, verbesserte Auflage. Freiburg im Breisgau. 1897. Herder'sche Verlagsbuchhandlung. 8°. XXI und 574 Seiten. Preis M. 4. — — fl. 2.40, geb. M. 5.50 — fl. 3.30.

Die erste Auflage dieses wertvollen Buches stammt aus dem Jahre 1893; wenn nach nicht ganz vier Jahren eine zweite Auflage nöthig wurde, so spricht schon dieser Umstand allein für die Vortrefflichkeit des Werkes. Der verdienstvolle Verfasser des Buches versteht es meisterhaft, das hochbegnadigte Leben und Wirken der Mutter Francisca in das richtige Licht zu stellen; sein so trefflich

gezeichnetes Lebensbild dieses Engels der Barmherzigkeit wird auf empfängliche Seelen einen gewiß großen Eindruck machen; der hohe und doch zugleich echt demüthige Sinn der Gottseligen durchweht das ganze Buch und regt zur christlichen Nachfolge an. Wer das Buch sine ira et studio liest, wird sich wahrlich erbauen an den großen Tugenden der Verbliebenen; Unterricht, Erbauung und Trost werden als Früchte solcher Lectüre nicht ausbleiben. Francisca ward am 3. Jänner 1819 zu Aachen geboren; schon in zarter Jugend hatte ihr Herz großes Verständniß für fremde Noth, deren Linderung ihr Hauptstreben war und ihr bis zum seligen Tode blieb. Nach langen, harten Kämpfen in und außerhalb der Familie, gelang es ihrer Beharrlichkeit und Charakterstärke im Jahre 1845 eine weibliche Genossenschaft zu gründen, deren Hauptaufgabe die Sorge für die Kranken und Armen sein sollte. Gott segnete das Unternehmen sichtlich, denn im Jahre 1896, also 20 Jahre nach ihrem zu Aachen am 14. December 1876 erfolgten Ableben, zählte die Genossenschaft im deutschen Reiche 37, in Amerika 15 Niederlassungen, deren gesammter Personalsstand am 13. Juni 1896 (mit Ausschluß der noch nicht zum Noviziate zugelassenen Postulantinnen) 1154 Schwestern waren, von welchen 732 in Europa und 422 in Amerika segensreich im Geiste des heiligen Vaters Franciscus wirkten.

Eine große Verbreitung des schön ausgestatteten Buches ist in mehr als einer Hinsicht lebhaft zu wünschen!

Kraumbath.

P. Florian Rinnast O. S. B.

C) Ausländische Literatur.

Ueber die französische Literatur im Jahre 1897.

XVII.

Guéranger (Dom.). *Sainte Cécile et la société romaine aux deux premiers siècles.* (Die heilige Cäcilia und die römische Gesellschaft in den ersten zwei Jahrhunderten.) Paris, Retaux. Zwei Bände. 12°. 412 und 476 Seiten.

Es ist dies eine der wertvollsten Arbeiten des mit Recht berühmten D. Guéranger. Vor 25 Jahren erschien sie zum erstenmale. Heute haben wir von derselben die achte Auflage. Einer Empfehlung bedarf das Werk eines solchen Schriftstellers nicht. Einigen mag die Bemerkung erwünscht sein; Cäcilia ist kein historischer Roman, wie Fabiola, Sabina etc., sondern ein durchaus wissenschaftliches Werk. Guéranger bezeugt selbst, daß er keine Behauptung aufstelle, die er nicht imstande wäre, gegen jedermann zu vertheidigen.

Goyau (G.). *L'Allemagne religieuse. Le Protestantisme.* (Deutschland in religiöser Beziehung. Der Protestantismus.) Paris, Perrin. 12°. XXX. 360 Seiten.

Der Verfasser ist, das werden auch seine Gegner zugeben müssen, mit den religiösen Verhältnissen Deutschlands gut bekannt. Die trostlosen Zustände der protestantischen Kirchen werden an der Hand von Thatfachen und Documenten geschildert. Ganz besonders gezeihelt wird das inconsequente, heuchlerische Verhalten der rationalistischen Prediger. So zum Beispiel hatte Eyndow vor seinen ungläubigen Kollegen in einer öffentlichen Versammlung das Apostolische Glaubensbekenntnis unbarmherzig zerrissen; nachher las er dasselbe salbungsvoll dem gläubigen Volke vor! Zu Rede gestellt, sagte er: „Ich glaube nicht an diese Artikel; aber ich lese sie herunter.“ (!)

Gehen wir über zur Profangeschichte. Für Oesterreicher mag interessant sein:

Magnette (F.). *Joseph II et la liberté de l'Escaut.* (Josef II. und die Freiheit der Schelde.) Bruxelles, Office de publicité. 8°. 252 Seiten.